

Probleme mit Elektrik und Statik

Von Markus Poch

HILLEGOSSEN (WB). Im Mai 2024 sollte der dringend benötigte Anbau der Grundschule Hillegossen eigentlich komplett und bezugsfertig sein. Doch während die Arbeiten sowohl am Rohbau als auch im Altbau gute Fortschritte machen, gibt es Probleme in den Bereichen Elektrik und Statik, so dass es schwierig werden könnte, den angestrebten Zeitplan einzuhalten.

Laut Jürgen Bültmann, Kaufmännischer Betriebsleiter des Immobilienservicebetriebes (ISB), läuft auf der Suche nach dem geeigneten



An diesem Teil des Altbaus sollte eine Fluchttreppe angebracht werden. Noch ist unklar, ob sich das mit der Statik des Gebäudes vereinbaren lässt.

Elektro-Installateur gerade die vierte Ausschreibungsrunde. In den ersten beiden Runden hätte niemand ein Angebot abgegeben. Das einzige Angebot aus Runde drei enthielt Formfehler und kam daher nicht zum Tragen.

Mangel an Baumaterial und Nachwuchskräften

Architekt Niels Döring hofft nun, dass mit der vierten Ausschreibung bis Ende August/Anfang September endlich ein Betrieb gefunden wird. Der Mangel an Nachwuchskräften und gelegentlich auch an Baumaterialien führe bei gleichzeitig sehr hoher Auftragslage zwangsläufig zu Verzögerungen, erklärt Jürgen Bültmann.

Und dann sei da noch die Sache mit der Statik: Auf der Rückseite des Altbaus sollte in diesen Sommerferien eigentlich eine Fluchttreppe angebracht und dazu die Fassade zu Teilen aufgeschnitten werden. Doch es stellte sich heraus, dass die Brüstungen aus tragenden Elementen bestehen und deshalb wahrscheinlich nicht einfach zertrennt werden dürfen. Ein Statiker muss das jetzt prüfen, denn an dieser Stelle sei die Bauakte nicht vollständig, klagt Niels Döring.

Weil mehrere Klassenräume direkt von dieser Maßnahme betroffen sind, verschiebt sich die Installation der Fluchttreppe nun wahr-

scheinlich auf die Sommerferien 2024, schätzt der Architekt.

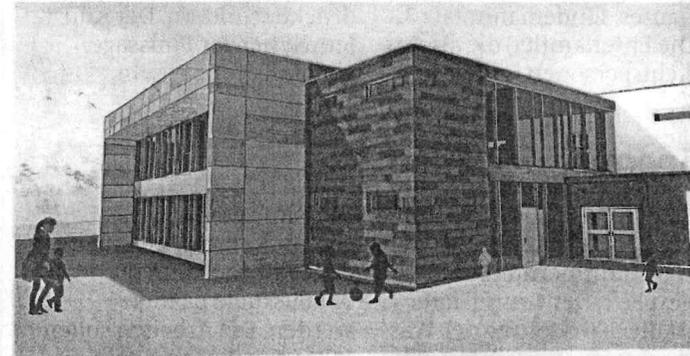
Im zweigeschossigen Rohbau der Erweiterung sind unterdessen die beiden neuen Klassenräume zu je 65 Quadratmeter zu sehen sowie im Untergeschoss die Gruppen- und Sozialräume, außerdem der Fahrstuhlschacht und großzügige Flure mit Treffpunkten für kleine Schülergruppen.

Das Dach des Neubaus soll extensiv begrünt und mit einer Fotovoltaikanlage bestückt werden. Die beiden Geschosse erhalten hohe Fensterfronten mit Sonnenschutz. Die Fassade soll sich später aus grauen und orangefarbenen beziehungsweise bräunlichen Elementen zusammensetzen.

Lehrerzimmer wächst um 20 Quadratmeter

Auch im Altbau, der zu Teilen aus den 1950er Jahren stammt und mehrfach erweitert wurde, tut sich einiges: Das Lehrerzimmer im Altbau wächst um 20 Quadratmeter an. Direkt daneben entsteht der Übergang zum Neubau. Das offene Treppenhaus muss aus Brandschutzgründen verkleidet werden. „Brandschutz ist in Schulen immer ein großes Thema“, bemerkt Jürgen Bültmann. Deshalb werde die gesamte Schule nach einem zeitgemäßen Brandschutzkonzept ausgestattet.

Die komplette Baumaßnah-

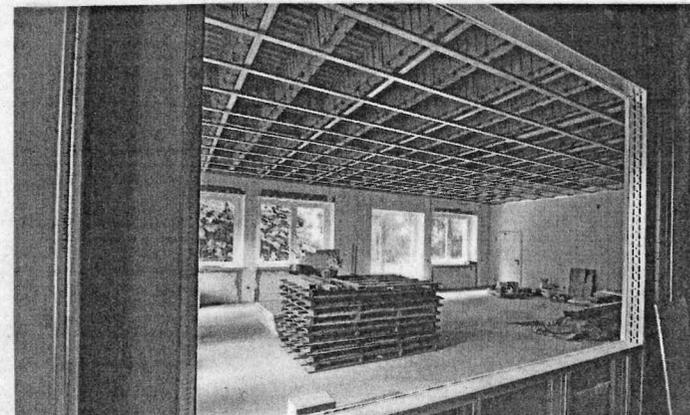


Eine Visualisierung des Anbaus aus dem Architektenbüro. Foto: Xtraplan

me verschlingt nach jetzigen Erkenntnissen 3,8 Millionen Euro, wobei das Land NRW zwei Millionen Euro an Fördermitteln hinzuschießt. In dieser Summe enthalten ist auch die neue Mensa. Sie findet Platz im früheren Erwin-Kranzmann-Haus der AWO Schildesche, das Teil des Altbaus ist und hinter der Turnhalle liegt.

Der große Raum wird komplett auf links gedreht. Er be-

kommt eine neue Decke, einen neuen Fußboden, neue Heizkörper, eine große Essensausgabe und eine Bestuhlung für maximal 87 Personen. Das Kellergeschoss soll weiter als Gymnastik- und Vereinsraum nutzbar bleiben. Wie berichtet, benötigt die AWO nicht mehr so viel Platz wie früher und übernimmt im Gegenzug die bisherige Schulumensa am Haupteingang, die deutlich kleiner ausfällt.



Die früheren AWO-Räume des Erwin-Kranzmann-Hauses hinter der Turnhalle werden zu einer Mensa mit 87 Sitzplätzen umgebaut.